

BETRIEBSRATS- WAHLEN 2014



Eine von uns: Iris Ziesche, Stadler Pankow
Gibt es ein Thema, das Dich besonders bewegt?

Die Situation der Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter bewegt mich besonders. Es ist wichtig, dass wir uns auf gewerkschaftspolitischer Ebene engagieren, auf die



Einhaltung der Tarifverträge achten und auch im Einzelfall

den Kolleginnen und Kollegen bei der Durchsetzung ihrer Rechte beistehen.

Das ausführliche Interview steht im Internet

► igmetall-berlin.de

Jede Woche stellen wir zwei, drei neue Portraits von Betriebsrätinnen und Betriebsräten aus Berlin ein.

TERMINE

Seniorinnen und Senioren

■ 10. April, Havelwanderung nach Sacrow. Anmeldung: 10. März, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 110, Telefon 253 87-110.

Weitere Termine unter

► igmetall-berlin.de

Impressum

IG Metall Berlin
Alte Jakobstraße 149
10969 Berlin
Telefon 030 253 87-103
Fax 030 253 87-200
E-Mail: presse-verwaltungsstelle-berlin@igmetall.de

Internet:

► igmetall-berlin.de

Redaktion: Andrea Weingart
Verantwortlich: Klaus Abel



Dorothea Lay, Betriebsratsvorsitzende bei Thales

»Unsere gemeinsame Stärke und die gegenseitige Unterstützung in der Seminarreihe haben mich sehr motiviert. Es ist toll, zu erleben, was Frauen bewegen können.«



Claudia König, Betriebsratsvorsitzende bei Otis

Die Gemeinsamkeiten und die Unterschiedlichkeiten der teilnehmenden Frauen haben mir neue Blickwinkel für die Betriebsratsarbeit geöffnet. Davon wird nicht nur mein Gremium profitieren.«



Astrid Diebitsch, Betriebsratsvorsitzende NSN

»Die gegenseitige Unterstützung und der Erfahrungsaustausch unter Gleichgesinnten hilft mir, mich und mein Gremium gezielter weiterzuentwickeln. Immer wieder schön: Zusammen sind wir stärker!«

Frauen-Netzwerk in Berlin

SEMINARREIHE FÜR BETRIEBSRÄTINNEN

Die IG Metall will weiblicher werden. Dieses Ziel hat Detlef Wetzel, Erster Vorsitzender der IG Metall, für die nächsten Jahre formuliert. Die IG Metall Berlin hat schon damit begonnen.

»Von November 2013 bis Januar 2014 hat die Verwaltungsstelle eine gezielte Unterstützung von Frauen in Betriebsratsgremien durchgeführt. Das dreiteilige Seminar »Führungskräfteentwicklung für Betriebsrätinnen« wurde gemeinsam mit der Trainerin Erika Weber konzipiert. Die drei Module wurden erfolgreich als Pilotprojekt durchgeführt. Führung, Konfliktmanagement und Lösungsstrategien sowie Rhetorik

und Präsentation standen jeweils im Mittelpunkt eines Moduls. »Von den individuellen Übungen und Gruppenaufgaben sowie dem gemeinsamen Reflektieren profitieren die elf Frauen für ihre weitere Arbeit im Betriebsrat«, berichtet Annette Engelfried, Gewerkschaftssekretärin in der IG Metall Berlin. Der erste Durchlauf richtete sich vor allem an erfahrene Betriebsratsvorsitzende. Ihr Urteil zu der Seminarreihe fiel

sehr positiv aus: »Gute Inhalte, hoher praktischer Nutzen, viel Freude und eine tolle kollegiale Stimmung – sowie der Wunsch, gemeinsam weiter in diesem neuen Netzwerk zu arbeiten.« Diesen Wunsch greifen wir im Herbst mit dem Thema »Verhandlungen führen« auf, sagt Regina Katerndahl, Gewerkschaftssekretärin in Berlin. »Wir planen diese Seminarreihe auch für weitere engagierte Kolleginnen.« ■



Sabine Fröscher, Betriebsratsvorsitzende Audi Berlin

»Die Stärke in der Betriebsratsarbeit liegt in der Qualifizierung und Weiterbildung. Dieses Seminar öffnet erneut Horizonte mit einer unwiederbringlichen Qualität der Teilnehmerinnen und Referentin.«



Heike Grant-Hunter, Betriebsratsvorsitzende Siemens Schaltwerk

»Ein Seminar von höchstem Niveau. Gratulation! Wenn Frauenförderung so aussieht, dann nur weiter so. Dank aller Teilnehmerinnen bin ich gestärkt für meine Aufgaben.«



Barbara Neumann, Betriebsratsvorsitzende TACR

»Die Seminarreihe hat mir viel Spaß gemacht und mir für meine Arbeit viel gebracht. Die Inhalte aus den Modulen sind gut in der Praxis anwendbar.«

Preisfrage des Monats

Gemeinsam überlegt sich das Team der IG Metall Berlin ab sofort jeden Monat eine Frage aus der Gewerkschaftswelt.

Wir hoffen, es macht Euch Freude – und gewinnen könnt Ihr auch etwas. Diesmal verlosen wir unter den richtigen Einsendungen ein Exemplar des Buches »Freundesland« von Rut Brandt.

Unsere Frage:

Wie viele Kolleginnen wurden bei den letzten Betriebsratswahlen im

Jahr 2010 in die Betriebsräte gewählt, die von der IG Metall Berlin beraten werden?

- a) 254
- b) 419
- c) 533

Einsendungen mit dem Lösungsbuchstaben bitte bis zum 7. März per Postkarte an die IG Metall Berlin, Stichwort »Preisfrage«, Alte Jakobstr. 149, 10969 Berlin oder per E-Mail an berlin@igmetall.de senden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. ■

IN KÜRZE

Tango-Workshop für Frauen

Am Internationalen Frauentag, 8. März, sind 25 Frauen eingeladen zu einer Tango-Workstatt für Tango Argentinio im IG Metall-Haus. Immer mehr Frauen werden Mitglied in der IG Metall – auch in Berlin. Als Team der IG Metall Berlin wollen wir mit dem besonderen Workshop Danke sagen für die gute Arbeit der aktiven Frauen, die mit ihrer Energie andere anstecken und als Mitglied gewinnen. ■

Was lange währt, wird gut

IG METALL-BÜRO IN FINSTERWALDE MIT NEUER ADRESSE ERÖFFNET

Im Beisein vieler Betriebsräte und befreundeter Mitstreiter wurden unter anderem die Landtagsabgeordnete Carolin Steinmetz-Mann, der Geschäftsführer von Fimag Bodo Altkrüger und Thomas Mierisch von der Arbeitsagentur in die neuen Räumlichkeiten und Serviceangebote eingeführt.

»Die IG Metall Südbrandenburg wird weiter entschlossen um gute Arbeits- und Einkommensbedingungen kämpfen. Damit werden wir einen Beitrag zur Sicherung der Familien in der Region leisten«, so Ralf Köhler. »Es bleibt jedoch noch eine Menge zu tun. Verstärkt werden wir uns um unsere Sorgenkinder in den Be-

trieben kümmern, wo viel von Mitbestimmung geredet aber nicht danach gehandelt wird. Hier müssen Worten wieder Taten folgen. Demokratie darf am Werkort nicht haltmachen!«

»Vor allem in betriebsratslosen Firmen gilt es, den Beschäftigten Mut zu machen, sie aufzuklären und ihnen das Selbstwertgefühl zu vermitteln, dass sie ihre grundgesetzlich geschützten Rechte in die Hand nehmen können«, so Köhler weiter. Positiv wurden die Arbeitnehmervertretungen in der Fimag, beim Drahtwerk und der »Schraube« genannt, die ihre Mitbestimmungsrechte gegenüber ihren Arbeitgebern ausüben und sich da-

Die IG Metall Südbrandenburg konnte am 30. Januar endlich ihre Räume des neuerrichteten Servicebüros in der Friedrich-Engels-Straße 21 eröffnen. Nach längerer Bauzeit begrüßte der Erste Bevollmächtigte Ralf Köhler im Rahmen eines Neujahrsempfangs dabei zahlreiche Gäste in Finsterwalde. Getreu dem Motto »Wer heute nicht handelt, lebt morgen wie gestern!« haben wir viel vor.



Büroeröffnung und Neujahrsempfang der IG Metall Südbrandenburg

mit eine vertrauensvolle Zusammenarbeit erstritten haben. Mit dem neuen Standort und der modernisierten Technik sind die Weichen für eine nachhaltige Mitglieds- und Betriebsbetreuung ge-

stellt. Ein besonderes Lob galt den fleißigen Handwerkern, die so manchen kurzfristigen Wunsch erfüllt und damit ein ansehnliches Ergebnis der umfangreichen Bautätigkeiten hinterlassen haben. ■

TERMINE

■ 7. März, 17 Uhr

Frauentagsveranstaltung in Finsterwalde

■ 8. März, 15.30 Uhr

Frauentagsveranstaltung in Cottbus

■ 14. + 15. März

Zweiter Workshop für Kandidaten zur Betriebsratswahl

■ 20. März, 9.30 Uhr

Betriebsräteschulung mit Rechtsanwalt Imhof am Arbeitsgericht in Berlin

Frauentagsveranstaltungen des DGB

Am 7. und 8. März 2014 finden Veranstaltungen des DGB in unserer Region statt.

Unter dem Motto »Wir sind dran – Selbst | Bestimmt | Sicher« sind alle Gewerkschafterinnen herzlich eingeladen zu den Frauentagsveranstaltungen..

Der DGB-Kreisvorstand Elbe-Elster führt am Freitag, 7. März seine Festveranstaltung um 17 Uhr in der Aula des OSZ Finsterwalde durch.

Die Veranstaltung in Cottbus beginnt am Samstag um 15.30

Uhr und findet im Stadthaus statt. Das Programm sieht eine Diskussion anlässlich der Betriebsratswahlen vor. Anschließend wird die Berliner Helene Mierschmidt mit ihrem Kabarettprogramm »Sex, Drugs & Hexenschuss« für Vergnügen sorgen.

Bei Interesse meldet Euch bitte bis zum 5. März beim DGB per E-Mail angelea.alf@dgb.de oder telefonisch unter 0355 227 26 an. ■



Einladung

Frauentagsveranstaltung der DGB-Region Südbrandenburg/Lausitz – Stadtverband Cottbus

Sonnabend, 8. März 2014
15.30 – 18.00 Uhr
Stadthaus Cottbus, Erich-Kästner-Platz 1

Anmeldung bis 05.03.2014 an angelea.alf@dgb.de oder 0355 227 26



Impressum

IG Metall Cottbus
Ostrower Platz 20
03046 Cottbus
Telefon 0355 380 58-0

IG Metall Südbrandenburg
Friedrich-Engels-Str. 21 (! Neu !)
03238 Finsterwalde
Telefon 03531 50 78 78-0

► cottbus.igmetall.de
Redaktion: Gabi Eichner,
Ralf Köhler (verantwortlich)

SAG Chemnitz/Dresden: Lohnverzicht abgelehnt

Kein Mandat für erneute Verhandlungen zu tariflichen Einschnitten

Die IG Metall-Mitglieder bei der SAG Niederlassung Chemnitz/Dresden haben in Versammlungen in Cottbus und Falkenberg einen erneuten Lohnverzicht einstimmig abgelehnt. Vorher hatten die Kolleginnen und Kolle-

gen in Sachsen das Gleiche beschlossen. Die Niederlassungsleitung hatte wegen der zurzeit nicht zufriedenstellenden Ertragslage und der Wettbewerbssituation von der IG Metall wieder einen Verzicht auf Entgeltbestandteile

gefordert. 15 Jahre lang gab es immer wieder neue Vereinbarungen, die das Entgelt gegenüber dem geltenden Tarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie absenkten. Jetzt haben die Kolleginnen und Kollegen genug davon. ■

TERMINE

■ 14. – 16. März

Wochenendseminar Jugend
Eingeladen sind Auszubildende sowie interessierte Jugendliche aus Ostbrandenburg

■ 21. März

Delegiertenversammlung
im Bürgerhaus in Neuenhagen

INTERNATIONALER FRAUENTAG



Anlässlich des Internationalen Frauentages gratuliert die IG Metall Ostbrandenburg allen Kolleginnen herzlich. Die IG Metall kämpft für und mit den Kolleginnen!

Die Frauentagsveranstaltungen der DGB Kreis- bzw. Stadtverbände im Überblick:

■ KV Barnim: Sonntag,

9. März in **EBERSWALDE**

■ KV Uckermark: Montag,

10. März in **SCHWEDT/ODER**

■ KV Uckermark: Mittwoch,

12. März in **PRENZLAU**

■ SV Frankfurt (O):

Donnerstag, 13. März in

FRANKFURT (ODER)

Weitere Details unter:

▶ ostbrandenburg.dgb.de

Impressum

IG Metall Ostbrandenburg
Zehmeplatz 11
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 0335 55 49 90
Fax 0335 54 97 34
E-Mail:
ostbrandenburg@igmetall.de

Internet:

▶ ostbrandenburg.igmetall.de

Redaktion:

Peter Ernsdorf (verantwortlich),
Nico Faupel

Abschlagsfrei in Rente mit 63

TROTZ KRITIK DURCH DIE ARBEITGEBER

Große Aufregung herrscht in der Politik und in den Medien: Der Plan, für Arbeitnehmer die ungekürzte Rente ab dem 63. Lebensjahr zuzulassen, wenn sie 45 Jahre lang eingezahlt haben, soll zu Fall gebracht werden.

Für Arbeitnehmer ist dieser Plan der erste Lichtblick in der Rentenpolitik der letzten 15 Jahre: Seither hat jede Regierung an der Rentenschraube zu Lasten der Arbeitnehmer gedreht. Leider mit Erfolg: Das Renteneintrittsalter ist bereits gestiegen. Die Möglichkeiten, vorzeitig in Rente zu gehen, wurden gekappt. Das Kaufkraftniveau der Renten sinkt. Seit 2012 steigt das gesetzliche Rentenalter schrittweise auf 67 Jahre. Die Gewerkschaften sind gegen diese fatale Entwicklung Sturm gelaufen. Die SPD, die vorher selbst die »Rente mit 67« vorangetrieben hatte, sah die Chance, bei den Arbeitnehmern wieder ein paar Punkte gut zu machen. Das Wahlkampfversprechen, für langjähriger Versicher-

te einen vorzeitigen abschlagsfreien Ausstieg zu schaffen, fand so Eingang in den Regierungsvertrag.

Aber: »Noch kein Gesetz hat den Bundestag so verlassen, wie es reinkam«, heißt eine Parlamentarierweisheit. In diesem Fall heißt das, von allen Seiten wird gezerrt und gedrückt, um das Gesetz zu verschlechtern. Treibende Kraft sind die Arbeitgeber, die schon lange der Ansicht sind, dass die Alterssicherung eigentlich Privatsache sein sollte. Sie »leiden« darunter, dass sie die Rentenbeiträge zur Hälfte bezahlen. Aber hat man sich nach 45 Arbeitsjahren nicht den Ruhestand verdient? Arbeitskraft verschleißt, die Gesundheit lässt nach. Sinkt denn eigentlich der Arbeitsdruck in den Betrieben? Das

ist ganz gewiss nicht der Fall. Eine Bereitschaft der Arbeitgeber, den Älteren leistungsreduzierte Arbeitsplätze zur Verfügung zu stellen, ist nicht erkennbar. Daher gilt für die meisten Arbeitgeber das Motto: »Rauf mit dem Rentenalter – aber raus mit den Alten aus meinem Betrieb!« Die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in den Betrieben aber auch der gesellschaftlichen Lebensbedingungen bleibt deshalb weiterhin unser Ziel und ist wichtiger betriebspolitischer Handlungsauftrag sowie sozialpolitische Verpflichtung. »Gut in Rente heißt ein verdienter Lebensabschnitt, bei guter Gesundheit und mit auskömmlicher Rente«, sagte Peter Ernsdorf, Erster Bevollmächtigter. ■

Betriebsratswahl 2014

IG Metall Ostbrandenburg ruft zu Betriebsratsneugründungen auf.

Mitdenken, mitbestimmen, mitmachen! Das ist für die IG Metall Ostbrandenburg mehr als nur das Motto der 2014 stattfindenden regelmäßigen Betriebsratswahlen.

Gerade in Betrieben in denen es bisher keine Mitbestimmung gibt, ruft die IG Metall zu Betriebsratswahlen auf. Insbesondere vor dem Hintergrund zentraler Herausforderungen, wie der Gestaltung des demografischen Wandels und dem damit einhergehenden Fachkräftemangels, sei die Interessenvertretung der Beschäftigten ein absolutes Muss. Dazu Nico Faupel, Gewerkschaftssekretär: »Die Schaffung guter und attraktiver Arbeitsbedingungen sowie die Sicherung unternehmerischer Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit ist eine Schlüsselaufgabe aller Sozialpartner in Ostbrandenburg.« Insbesondere vor diesem

Hintergrund hätten die Landesregierung, Vertreter der Arbeitgeber sowie der DGB eine gemeinsame Erklärung zur Stärkung der Sozialpartnerschaft in Brandenburg unterzeichnet. Zentrales Ziel sei demnach unter anderem mehr Mitbestimmung sowie die Erhöhung der Tarifbindung in Brandenburger Betrieben. Mit der betrieblichen Handlungsfähigkeit hänge demnach auch unmittelbar eine nachhaltige Zukunftsperspektive der wirtschaftlichen Entwicklung im Land Brandenburg zusammen.

Jetzt Betriebsrat wählen! »Dazu bedarf es nicht nur innovativer und wirtschaftlich gut aufgestellter Arbeitgeber sondern eben auch starker und engagierter Betriebsräte sowie Gewerkschaften«, erläuterte Faupel weiter. »Die Betriebe in denen Mitbestimmung

aktiv gelebt wird und Belegschaften beteiligt werden, sind oft auch erfolgreicher am Markt positioniert. Auch in wirtschaftlich schwierigen Fahrwassern erleben wir, dass es der IG Metall gemeinsam mit Betriebsräten und Arbeitgebern gelingt das Schiff sicher zu steuern, wenn alle an einem Strang ziehen. Dazu kommt, dass gemäß Betriebsverfassungsgesetz in Betrieben mit fünf Beschäftigten Betriebsräte zu wählen sind. Aus diesen Gründen rufen wir die Beschäftigten in allen Betrieben in Ostbrandenburg auf, sich ihre Interessenvertretung, ihren Betriebsrat, zu wählen. Selbstverständlich sind wir als IG Metall dabei auch gern behilflich und bieten unsere Unterstützung an«, sagte Nico Faupel. ■
Kontakt: IG Metall Ostbrandenburg, Telefon: 0335 55 49 90 oder per E-Mail an ostbrandenburg@igmetall.de, weitere Infos unter: ▶ ostbrandenburg.igmetall.de

AUSGEPLAUDERT

Von Manfred Ende

Nachdem uns das Jahr 2013 nicht erschlagen hat und das Geld (115 Millionen Euro) nach Transaktionen in den schwarzen Himmel auf der Straße lag, dürfen wir uns längst wieder anderen, erheiternden Geschehnissen zuwenden. Während die himmlische Regierung ihren Slogan »Alles neu macht der Mai« missachtete und uns bereits im Winter das Maiwetter zugeteilt hat, tut sich die irdische Regierung weit schwerer mit dem Erneuern. Wieder wird über Zuwanderung, Vorratsdaten, Mindestlohn und Rentenpakete gestritten, was die FDP kaum vermissen lässt. Einige haben, in Vorfreude auf das neue Ministerplätzchen, nicht richtig zugehört, oder sie waren, wie Ex-Regierungsmitglied Roland Pofalla, gedanklich bereits mit der Bundesbahn unterwegs nach einem »Aufstiegsplätzchen« in der Wirtschaft. Am Spielchen »Wir reisen nach Jerusalem« kann es nicht gelegen haben, denn keiner ist ohne Stuhl geblieben. Wichtig war nur, dass sie vom Volk gewählt wurden und versprechen mussten, ihm treu zu dienen. Aber sie hatten wohl »verdienen« verstanden, was menschlich ist. Für Pofalla, lange vor der Wahl ausgedacht, wird die Bundesbahn ohne Verspätung und mangelnden Bahn Service einen lukrativen Vorstandsposten einrichten. Da lässt sich zehnmals mehr verdienen. (bis 1,8 Millionen im Jahr) Auch bedarf es keiner Bahnkenntnisse, Qualifizierungslehrgänge oder gar Feststellungsmaßnahmen. Das Veto der Kanzlerin ist nicht zu erwarten, sie erhält bereits jetzt, im Vergleich zu Pofalla, den Mindestlohn. ■

Auf Dauer – Frauenpower

INTERVIEW MIT JEANETTE LUSCHNAT – SPITZENKANDIDATIN ZUR BETRIEBSRATSWAHL

Jeanette, in einer nicht gerade leichten Situation bei BSH stellst Du Dich als Spitzenkandidatin zur Betriebsratswahl. Was hat Dich dazu bewegt?

Weil ich gerne Betriebsrätin bin und es auch bleiben möchte. Die Betriebsratsarbeit macht mir fast immer Spaß, auch wenn es um heikle Themen wie im vorigem Jahr bei der Betriebsvereinbarung »Einführung in ein neues Entgelt System« geht. Aktuell verhandeln wir gerade die Betriebsvereinbarungen Arbeitszeit und Rufbereitschaft. Es freut mich, wenn ich zu diesen Themen etwas zu Gunsten der Mitarbeiter bewegen kann.

Was ist Dir wirklich wichtig im Betrieb, als Betriebsrätin und privat?

Wirklich wichtig ist mir eine gerechte Entlohnung, dass die Arbeitszeit besser im Einklang mit der Familie steht und vor allem das Thema Ergonomie. Wir alle werden älter, aber unsere Arbeitsplätze am Standort sind noch lange nicht darauf ausgerichtet und wir haben in dieser Hinsicht noch sehr viel zu tun. Dafür möchte ich mich besonders einsetzen.

Privat sind für mich meine Familie und meine Freunde sehr wichtig. Vor allem das Vertrauen und der Zusammenhalt untereinander.



Frauen von BSH

Ein Ausblick: Was ist Dein brennendster Wunsch?

Die Wahlen stehen vor der Tür und ich wünsche mir, dass der neue Betriebsrat aus vielen IG Metallern besteht und wir weiter für unser Ziel kämpfen auch einen Tarifvertrag bekommen, so wie an allen anderen BSH Standorten. Vielen Dank und viel Erfolg. ■

Das Interview führte
Burglinde Goers

Sicher mit Tarifvertrag

Frauen in der Tarifkommission bei BSH Nauen

Wir sind ein Teil der vielen Frauen aus dem Hausgerätewerk Nauen und kämpfen für gerechtere Arbeitsbedingungen und einen Tarifvertrag! Deshalb arbeiten wir aktiv in der betrieblichen Tarifkommission mit. Ungerechtigkeiten, Nasenpolitik, Willkür und

Maßregelungen wollen wir nicht mehr zulassen. Seit 20 Jahren produzieren wir Waschgeräte für den Weltmarkt. Trotzdem wird uns bis heute ein Tarifvertrag verweigert. Wir wissen, Garantie für mehr Sicherheit am Arbeitsplatz gibt es nur mit Tarifvertrag. Uns ist es ge-

lungen, den Organisationsgrad deutlich zu erhöhen. Das gibt uns Stärke. Immer mehr Frauen, haben keine Angst mehr und setzen sich für die Rechte der Mitarbeiter ein - übernehmen Verantwortung. Es lohnt, sich für die Interessen der Mitarbeiter einzusetzen, damit wir wieder zufriedener und mit Stolz tolle Waschmaschinen herstellen können. ■ Katrin Gösch für die Frauen der Tarifkommission

Spendenauf Ruf von Betriebsrat und Vertrauensleuten

Hilfe für den 3-jährigen Arne-William

Arne ist der Sohn unseres Mitarbeiters, – Sven Neuenfeld – aus dem Bereich der Weiterverarbeitung. Seit einem dreiviertel Jahr liegt der jetzt dreijährige Sohn von Maria und Sven Neuenfeld im Wachkoma. Der Junge ist in einen Pool gefallen und wurde erst nach zehn Minuten entdeckt. Der Umbau, um Arne zu Hause betreuen zu können



Arne-William

sowie helfende Therapien, wie die Delfin-Therapie in den USA, kosten sehr viel Geld.

Spendet für Arne!

Helft unserem Kollegen!

Spendenkonto Sven Neuenfeld

Berliner Volksbank

Kontonummer: 24 93 65 1008

Bankleitzahl: 100 900 00

Verwendungszweck:

»Arne William«

IBAN: DE 54 100 900 00 249 365 1008

BIC: BEVODEBB

Hans-Jürgen Spitzer BR-Vors.

Frank Fischer VK-Leiter

Impressum

IG Metall Oranienburg,
Fontanesiedlung 13
16761 Hennigsdorf
Telefon 03302 50 57 20
Fax 03302 50 57 770
E-Mail:
oranienburg@igmetall.de
IG Metall Potsdam,
Breite Straße 9 A,
14467 Potsdam,
Telefon 0331 20 08 150
Fax 0331 20 08 15 15
E-Mail:
potsdam@igmetall.de

Redaktion: Bernd Thiele
(verantwortlich)

»Ich für Dich – Du für mich«

DIE IG METALL-JUGEND DES BEZIRKS UNTERSTÜTZT DEN FRÜHEN RENTENEINSTIEG

Im Bundestag geht die Rentenreform in die Beratung. Bei den Arbeitnehmern kommt die abschlagsfreie Rente mit 63 nach 45 Versicherungsjahren gut an. Bei den Arbeitgebern gar nicht.

Entsprechend positiv war auch die Resonanz der Kollegen auf ein Flugblatt, das unsere Verwaltungsstelle an alle Mitglieder verschickt hat, soweit sie nicht über die Verteilung im Betrieb erreicht werden können. Allerdings sind die geplanten Neuregelungen auch der erste Lichtblick in der Rentenpolitik der letzten 15 Jahre. Genau entgegengesetzt fällt die Bewertung durch die Arbeitgeberverbände aus. Sie haben lange und erfolgreich daran gearbeitet, dass das Rentenalter heraufgesetzt und das Rentenniveau gesenkt wird.

Argumentiert wird, dass die Rentenbeiträge ins Uferlose steigen werden, wenn die Renten nicht heruntergefahren werden. Seltsamerweise wurden aber zu Beginn der Jahre 2011 und 2012 die Beiträge gesenkt. Auch für 2014 war bereits eine Beitragssenkung eingeplant. Wie können die

Rentenbeiträge sinken, wenn doch die Renten angeblich nicht mehr bezahlbar sind, weil der Mensch heutzutage so lange lebt?

Der Grund liegt darin, dass die Rentensenkung viel schneller und radikaler vollzogen wird, als die Politiker sich das mal selbst gedacht haben. Ein männlicher »Neurentner« erhielt im Jahr 2000 durchschnittlich 921 Euro Rente, sein Kollege, der 12 Jahre später Rentner wurde, erhielt 22 Euro weniger. Um die gleiche Kaufkraft zu haben, hätte er jedoch 1120 Euro erhalten müssen, denn es sollte ja auch die Preissteigerung ausgeglichen werden. Der heutige Rentner ist also durchschnittlich um ein Viertel ärmer als sein Vorgänger. Kein Wunder, dass Altersarmut wieder ein Thema wird.

Daher bedeuten die positiven Neuerungen noch keine Umkehr des Trends zur Rentensenkung.

UNSITTLICH

Bei Mercedes feierte man am 13. Februar die Produktion des 555555. Transporters seit der Wende. Ein glücklicher Ministerpräsident Dietmar Woidke und ein zufriedener Wirtschaftsminister Ralf Christoffers waren zu Gast und bestaunten die moderne Produktion. »Der eigentliche Wert des Betriebes sind nicht die Maschinen und Anlagen, sondern es sind die Mitarbeiter, die diesen Standort wertvoll machen«, erklärte der freundliche Ministerpräsident.

Aber was sind die Mitarbeiter dem Unternehmen wert? Dass alle nach Metall-Tarif Ost drei Stunden mehr pro Woche als im Westen bei gleichem tariflichen Monatslohn arbeiten, reicht dem Arbeitgeber nicht. »Leistung steigern und Lohnkosten senken«

heißt seine Devise. An die IG Metall wurde ein Antrag gerichtet, in dem unter anderem ein »Haustarif für eine mögliche Anrechnung von Tarifierhöhungen« gefordert wird. Befristete Arbeitsverhältnisse sollen bis zu sechs Jahren verlängert werden können. Mit weiteren Forderungen wird der Betriebsrat konfrontiert.

Dabei hat sich die Leistung der Belegschaft bereits ganz erheblich gesteigert. Heute wird in zwei Schichten schon etwa so viel produziert, wie vor ein paar Jahren in drei Schichten.

Der Betrieb schreibt schwarze Zahlen und liefert an den Daimler Konzern gute Gewinne ab.

In dieser Situation kann man die Anträge, die ein Griff in die Taschen der Arbeitnehmer bedeuten, nur als eines bezeichnen: unsittlich! ■



Dennoch wird das Interesse unter den langjährig Beschäftigten groß sein. 45 Arbeitsjahre spürt man in den Knochen. In den Tarifbetrieben sieht man das am hohen Interesse der Beschäftigten an der Altersteilzeit. Sicher wird jeder rechnen, ob er mit der Rente auskommt. Aber ohne die Abschläge von 3,6 Prozent je vorzeitigem Jahr sieht die Rechnung wieder besser aus.

Verbesserungen soll es auch für Mütter geben, deren Kinder vor 1992 geboren sind. Je Kind wird ihnen ein Rentenpunkt gut-

geschrieben. Dies führt für jedes Kind zu einer monatlichen Rentenerhöhung von etwa 26 Euro. Dies ist gut für viele Frauen, die heute bereits in Rente sind.

Allerdings arbeitet der Gesetzgeber hier mit einem faulen Trick: Kinder gebären und Großziehen ist eine gesellschaftliche

Aufgabe. Sie gehört aus Steuermitteln bezahlt. Da man aber den Selbständigen und Unternehmen versprochen hat, die Steuern keinesfalls zu erhöhen, greift man in den Topf der Beitragszahler. Da fehlt das Geld dann wieder.

Das Rentensystem, bei dem sich die Rentenhöhe nach den zuvor geleisteten Beiträgen richtet, wird so immer weiter ausgehöhlt.

Zu den besonders niederträchtigen Angriffen auf die bescheidenen Korrekturen im Rentenrecht gehört die Behauptung, dass die Alten jetzt die Jungen aus-

beuten. Unter »Generationenvertrag« versteht man, dass die erwachsene Generation die Kinder großzieht und diese wiederum für das Wohl der Älteren einstehen, wenn sie selbst erwachsen sind.

Man versucht, einen Keil zwischen die Generationen zu treiben. Die das tun, verschweigen, dass sie die Jungen bis 70 arbeiten lassen wollen. Unsere Jugend hat das erkannt und hat sich eine Plakatserie mit dem Titel »Ich für Dich – Du für mich« ausgedacht. Jung und alt stehen füreinander ein. So ist das richtig. ■



AUFWÄRTS:

Unsere Verwaltungsstelle konnte 2013 an Mitgliedern zulegen: 5889 waren zum Jahresende Mitglied der IG Metall. 51 mehr als Ende 2012. Davon waren 4280 berufstätig.

Impressum

IG Metall Ludwigsfelde
Rathausstr. 2
14974 Ludwigsfelde
Telefon 03378 80 49 17/18
Fax 03378 80 49 19
E-Mail:
ludwigsfelde@igmetall.de

Internet:
● ludwigsfelde.igmetall.de
Redaktion:
Hermann von Schuckmann
(verantwortlich)

WOHNBEREICH

Exkursion zum Stahlbau

Zu einer Werksbesichtigung der Stahl- und Brückenbau Niesky GmbH im Rahmen der außerbetrieblichen Gewerkschaftsarbeit sind am 11. März alle Kolleginnen und Kollegen aus der Region Niesky sehr herzlich eingeladen. Wir treffen uns dazu um 10 Uhr am Haupteingang des Betriebes. Es besteht die Möglichkeit nach der Führung ein Mittagessen in der Werkskantine einzunehmen. Bitte Teilnahme-meldung, außer den bereits benachrichtigten Kolleginnen und Kollegen, bis zum 7. März an Bernhard Saß, Telefon 035893 67 68 oder an die IG Metall Verwaltungsstelle 03591 52 14-0.



NETZWERKE

Facebook und Twitter

Als Verwaltungsstelle sind wir jetzt auch auf Facebook und Twitter zu finden. Wer will, erfährt dort immer schnell Aktuelles aus unserer Arbeit.

Impressum

IG Metall Bautzen
Dr. Maria - Grollmuß - Straße 1
02625 Bautzen
Telefon 03591 52 14-0
Fax 03591 52 14 30
E-Mail:
bautzen@igmetall.de

Internet:
▶ bautzen.igm.de
Redaktion:
Stephan Hennig
(verantwortlich)

Internationaler Frauentag

GELUNGENE ÜBERRASCHUNG

Da staunten die Kolleginnen nicht schlecht. In mehreren Betrieben verteilten die Betriebsräte IG Metall-Rosen zum Frauentag. Wir haben aus diesem Anlass Kolleginnen gefragt, wie sie ihren Beruf sehen.

Interview



Ute Sonntag, Betriebsratsmitglied und Vertrauensfrau beim Görlitzer Turbinenwerk von Siemens

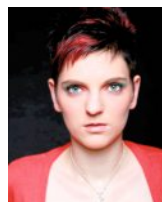
Ute, warum lernt eine Frau einen Männerberuf?

Ute: Also, da hat mich mein Vater sehr unterstützt. Er meinte, ein technischer Beruf sei auch für Mädchen gut.

Und wie siehst Du das heute?

Ute: Ich habe die Berufswahl nicht bereut. Mein handwerkliches Geschick kam mir in der Gütekontrolle zugute. Nach dem Studium habe ich mich weiterentwickelt und leite heute das Kalibrierlabor. ■

Interview



Claudia Stephan, Vertrauensfrau beim Elektrowerkzeugehersteller Robert Bosch in Sebnitz

Warum musste es gerade der Beruf sein?

Claudia: Ich habe mich schon immer für Technisches sehr interessiert. Das kommt wohl daher, dass ich mit fünf Jungs aufgewachsen bin.

Arbeiten unter Männern – wie ist das?

Claudia: Ich werde akzeptiert. Und es wird auch aufeinander Rücksicht genommen.

Für was stehst Du?

Claudia: Ich möchte mit alten und überholten Klischees aufräumen.

Interview



Annett Liedtke, Betriebsratsmitglied bei Baumüller Reparaturwerk Kamenz

Annett, wie war das bei Dir mit der Berufswahl?

Annett: Zuerst war ich Produktionshelferin in der Landwirtschaft und dann habe ich bei den Netz- und Seilwerken in Kamenz gearbeitet.

Und was machst Du heute?

Annett: Heute bin ich in der Elektromotorenfertigung. Das ist schon eine Arbeit im technischen Bereich, die mir sehr viel Spaß macht, weil man seine Arbeit anfassend kann und sieht, was fertig geworden ist. ■

Interview



Anne-Lynn Schneider ist Jugend- und Auszubildendenvertreterin bei Bombardier Görlitz

Warum gerade DIESER Beruf?

Anne-Lynn: Nach einem Praktikum beim Tischler entstand bei mir der Wunsch, etwas mit Holz zu machen.

Du arbeitest überwiegend mit Männern zusammen. Geht das?

Anne-Lynn: Also ich musste mir da schon erst meinen Platz erarbeiten. Aber ich würde mich trotzdem immer wieder so entscheiden. Die Arbeit macht mir viel Spaß und ist auch sehr vielseitig.

Was ist Dir wichtig?

Anne-Lynn: Gleichberechtigung und Respekt. ■

Noch immer nicht das gleiche Geld

Frauen verdienen weniger als Männer.

Anlässlich des Internationalen Frauentages fordern wir Entgeltgleichheit für Frauen.

Noch immer verdienen Frauen in Deutschland durchschnittlich 22 Prozent weniger. Doch das ist nicht das einzige Problem. In nicht wenigen Fällen arbeiten auch in der Oberlausitz, Frauen in den Bereichen mit niedrig entlohnenden Arbeitsplätzen, die vor allem in der Kunststoff- und Textilindustrie anzutreffen sind.

Löhne unter 8,50 Euro sind da keine Seltenheit. Leider! Niedrige Löhne im Erwerbsleben ebnen den Weg in die Altersarmut. Die IG Metall setzt sich deshalb nachdrücklich dafür ein, dass

Frauen und Männer bei gleicher Arbeit auch das gleiche Geld verdienen.

Zugleich müssen Frauen auch die gleichen beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten haben. Hier sind die Betriebe und die Gesellschaft gefordert, die Bedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern. ■



TERMINE

■ 3. März, 14 Uhr

Betriebsrätetreff
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5-7,
09111 Chemnitz

■ 3. u. 17. März, 17 Uhr

Ortsjugendausschuss
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5-7,
09111 Chemnitz

■ 17. März, 14 Uhr

Ortsvorstand
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5-7,
09111 Chemnitz

■ 19. März, 16 Uhr

Delegiertenversammlung
Messe Chemnitz- Halle 2,
Messeplatz 1,
09116 Chemnitz

■ 29. März, 10 Uhr

VL-Brunch
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5-7,
09111 Chemnitz

IN KÜRZE

■ Freitag 5. März

Unter dem Motto: »Es ist unsere Stadt – bunt, welt-offen und friedlich«, ruft der Ortsvorstand der Verwaltungsstelle Chemnitz alle Metallerinnen und Metalle auf: Beteiligt Euch, zeigt auch dieses Jahr Gesicht um 18 Uhr, Neumarkt, 09111 Chemnitz.

Impressum

IG Metall Chemnitz
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz
Telefon 0371 666 03-0
Fax 0371 666 03-60
E-Mail: chemnitz@igmetall.de

Internet:
► igmetall-chemnitz.de
Redaktion:
Mario John (verantwortlich)

Wählen gehen!

DEINE STIMME BR-WAHL 2014

Betriebsräte aus Betrieben der Metall- und Elektroindustrie der Region Stollberg und Hohenstein/E. tauschen Erfahrungen aus und treffen letzte Vorbereitung für die diesjährigen Betriebsratswahlen. Eine hohe Wahlbeteiligung zu organisieren, ist dabei ein wichtiges Ziel.

Für 4000 Beschäftigte aus zehn Firmen der Metall- und Elektrobranche sind die Betriebsrätinnen und Betriebsräte aus Firmen der Erzgebirgsregion rund um Stollberg und aus dem Raum Hohenstein-Ernstthal verantwortlich.

Einmal im Jahr treffen sich die Betriebsräte zu einem zweitägigen Erfahrungsaustausch. Diesmal stand er ganz im Zeichen der Betriebsratswahl 2014.

»Gemeinsam mit der IG Metall konnten wir die Einkommensbedingungen unserer Beschäftigten deutlich verbessern«, blickt Mirko Hennig, Betriebsratsvorsitzender der FSG Automotive aus Oelsnitz/ Erzgebirge auf die letzten vier Jahre zurück. Und die



Betriebsräte der Region Stollberg und Hohenstein/E. zum Erfahrungsaustausch.

Zahl der tarifgebundenen unter den zehn Betrieben ist im letzten Jahr weiter gestiegen. Neben der BGH Edelstahl, FSG, Thyssen Krupp SY sind Bosal ACPS aus St. Egidien oder die Koki Technik schon in Tarifbindung.

»Eine Menge haben wir bereits erreicht. Jetzt werben wir um das erneute Vertrauen. Geht wählen! Und denkt dran, nur wo IG Metall drauf steht, ist auch IG Metall drin«, so Wilfried Löffler, Betriebsratsvorsitzender von Koki. ■

Erstmals Betriebsrat gewählt

WVL-Beschäftigte jetzt mit Interessenvertretung.

Die WVL Lichtenstein GmbH mit Sitz im Gewerbegebiet Auersberg in Lichtenstein baut mit 74 Beschäftigten Werkzeuge und Vorrichtungen für verschiedene Kunden. Am 27. Januar 2014 war für die Arbeitnehmer ein guter Tag. Sie wählten ihren ersten Betriebsrat. Jetzt können sie mitbestimmen. »Bereits im Herbst 2013 hat-

ten uns die Kollegen kontaktiert und angefragt, wie das mit der Errichtung eines Betriebsrates sei«, erinnert sich Ingo Hanemann, Projektsekretär der IG Metall. »Wir wollen am Anfang immer den Grund wissen. Es ging in der Vergangenheit ja auch ohne Betriebsrat. Wenn das ausdiskutiert ist, definieren wir die Vorausset-

zung für unsere Unterstützung. Dazu gehört ein mehrheitliches Bekenntnis der Belegschaft zur IG Metall durch eigene Mitgliedschaft«, so Hannemann weiter. Das haben die Kollegen dann organisiert. Sie wollten die Betriebsratswahl nur mit der Kompetenz der IG Metall und waren am Ende erfolgreich. ■

Mitgliederservice neu geordnet

Neue Regelung gilt ab 1. April 2014

Wer unseren Mitgliederservice nutzen möchte, um zum Beispiel Änderungen seines Wohnsitzes, Veränderungen der Beitragshöhe, Mitteilung eines neuen Arbeitgebers, Beantragung von Sterbegeld oder Änderungen der Kom-

munikationsdaten vornehmen zu lassen, kann das ab 1. April Montag, Dienstag oder Donnerstag jeweils von 8.30 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr in Anspruch nehmen. Donnerstags sogar bis 17 Uhr. Unser Mitgliederservice ist in diesen

Zeiten auch unter Telefon 0371 666 03-0 erreichbar.

Am Mittwoch bleibt unser Büro geschlossen und am Freitag sind Termine nach Vereinbarung möglich. Die Rechtsberatung ist weiterhin donnerstags. ■

TERMINE

Delegiertenversammlung

■ 27. Januar, 17 Uhr

Gemeinsame Delegiertenversammlung der IG Metall Dresden und Riesa in der Börse Coswig

WICHTIG

Spende übergeben!



Durch die hohe Beteiligung der Kolleginnen und Kollegen an der Beschäftigtenbefragung 2013 ist ein großer Betrag zustande gekommen. Dieser wurde am 16. Dezember an den Kinderschutzbund Ortsverband Dresden übergeben. Projektleiterin, Frau Heubner-Christa, war ganz überrascht, als die IG Metall in ihr Büro eintrudelte, um ihr einen Scheck über 1800 Euro zu überreichen. Irritiert über den hohen Betrag, fiel es ihr schwer, spontan zu sagen, wofür das Geld eingesetzt werden könnte. Nach ein paar Minuten der inneren Sammlung kamen ihr die ersten Ideen: eine Kinderwandertour und eine Wohngemeinschaft für sozial benachteiligte Kinder können nun bezuschusst werden. Nach einem netten Gespräch verabredete man sich, in Kontakt zu bleiben. ■

Impressum

Kooperationsverwaltungsstellen
IG Metall Dresden und Riesa
Telefon Dresden
0351 86 33 20-0
Telefon Riesa
03525 51 81 50

Redaktion:
Willi Eisele (verantwortlich)

Frauentag 2014

MEHR ALS NUR EIN SYMBOL!

Klar, in vielen Betrieben werden sich vorrangig Vertrauensmänner und Betriebsräte auf die Socken machen, um ihre Kolleginnen mit Blumen oder Flyern zu ehren.

Das ist ja auch eine schöne Geste... mit der es aber nicht getan ist. In der Arbeitswelt gibt es nach wie vor ungleiche Entlohnungsbedingungen und Karrierechancen. Die Vereinbarkeit von Arbeit und Leben bleibt vor dem Hintergrund der Flexibilisierung der Arbeitszeit immer mehr auf der Strecke – nicht nur für Frauen. Betriebsrätinnen, Betriebsräte und Vertrauensleute: Nehmt den Frauentag zum Anlass, Euren Betrieb genau zu untersuchen. Entwickelt betriebliche Gleichstellungsprogramme mit denen die Missstände durch Euch tatsächlich angegangen werden. Junge Frauen wollen heute gleichzeitig Beruf und Familie. Junge Männer wollen keine Alleinernährer sein und aktiv ihre Vaterrolle ausüben. In den Köpfen ist Bewegung, in der Realität schleppt sich der Fortschritt hin. Ihr könnt einen Beitrag leisten, dass mehr Bewegung in die Sache kommt. ■



MACH MIT



»Den Aufstand wagen«

Festveranstaltung der Friedrich Ebert Stiftung

■ 5. März, 19 bis 21.30 Uhr, Berlin/ Hiroshimastr. 17

– Reminiszenz an den FrauenStreikTag vor 20 Jahren und ein Blick in die Zukunft



»Still Loving Feminism«

Bundesweite Demo

■ 8. März, 13 Uhr, Berlin/ Gesundbrunnen

– Zeichen setzen für plurales Engagement durch alle Spektren des feministischen Handelns

Opfermythen hinterfragen - Täterspuren kennzeichnen

Erinnerung an Richard Teichgräber, ehemaliger Bezirksleiter des Deutschen Metallarbeiterverbandes

Am 15. Dezember 1934 wurde Richard Teichmüller in seiner Wohnung in der Uhlandstraße 33 verhaftet. Der Anlass: Bis zur Zerschlagung der Gewerkschaften war er Bezirksleiter des Deutschen Metallarbeiterverbandes. Danach organisierte er den Widerstand der Metallarbeiterinnen und -arbeiter gegen die Nazidiktatur. Am 23. Dezember 1935 entließen ihn die Nazis aus der Haft, um ihn zwei Wochen später erneut in seiner Wohnung fest zu nehmen. Richard Teichmüller wurde zu einer Zuchthausstrafe verurteilt und verbüßte diese bis September 1938 in Zwickau. Er kam anschlie-

ßend jedoch nicht frei, sondern wurde ohne weitere Anklage in das Konzentrationslager Buchenwald eingeliefert. Von dort wurde er im Januar 1944 in das Konzentrationslager Lublin, im Juli 1944 nach Auschwitz und dann nach Mauthausen verbracht, wo er völlig entkräftet ankam.

Von Mauthausen aus wurde er zu einem Marsch in das 80 km entfernte Außenlager Melk gezwungen. Dort angekommen, starb er am Morgen des 25. Februar 1945.

Richard Teichgräber wurde ein Denkmal gesetzt, in Form einer in den Boden versenkten Me-



tallhülle vor dem ehemaligen Wohnsitz. In ihr findet sich die Erzählung seines Lebens. Abgehalten wurde die Gedenk-Aktion im Rahmen des Kunstprojektes »Gravuren des Krieges. Mahndepots in Dresden. Dresdner Erinnerungs-orte an Nationalismus, Krieg und Zerstörung.« ■

Kulturtage in der Schaubühne Lindenfels

10. BIS 13. MÄRZ | IG Metall Leipzig präsentiert Filme – Lesungen – Diskussionen



Montag, 10. März um 19 Uhr:
»Work Hard Play Hard« von Carmen Losmann

In der »Schönen Neuen Arbeitswelt« sind die Arbeitnehmer scheinbar frei: es gibt weder Stempeluhren noch Anwesenheitspflicht – und die Ressource Mensch rückt in den Mittelpunkt. Der Film heftet sich an die Fersen einer High-Tech-Arbeiterschaft, die hochmobil und leidenschaftlich ihre Arbeit zum Leben macht.

Die Zuschauer sind anschließend eingeladen, der anwesenden Regisseurin Fragen zu stellen und mit ihr zu diskutieren.

Dienstag, 11. März um 19 Uhr: »We want sex« von Nigel Cole

1968: Die Näherinnen der Autositze arbeiten im britischen Ford-Werk Dagenham unter miserablen Bedingungen. Als die Konzernleitung dann noch Lohnkürzungen ankündigt – die Frauen sollen zu ungelernten Arbeitskräften herabgestuft werden – treten sie in den Streik. Mit viel Mut und Solidarität machen sie den arroganten Bossen, aber auch den laschen Gewerkschaftsvertretern die Hölle heiß. Diese wahre Begebenheit führte 1970 zum Equal Pay Act, der Frauen und Männern gleichen Lohn für gleiche Arbeit garantieren sollte.



Anschließend laden wir zu einer Gesprächsrunde ein.



Mittwoch, 12. März um 19 Uhr:
»It's a free world« von Ken Loach

Als Angie ihren Job in einer Zeitarbeitsfirma verliert, lässt sie sich nicht beirren und beschließt, ihre eigene Agentur auf die Beine zu stellen. Doch das Geschäfts-klima wird immer rauer, je weiter sie die Gesetze beugt und bricht. Als eines Tages ein Unternehmen pleite geht, muss Angie einer aufgebrachtten Masse die ausbleibende Lohnzahlung erklären. Sie ist jedoch entschlossen, diesmal nicht leer auszugehen.

Mit dem Thema »Mitbestimmung und gesellschaftliche Teilhabe« befasst sich die anschließende Podiumsdiskussion.

TERMINE

■ 10. März, 10 Uhr

Verkehrswacht
IG Metall Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig

■ 10. März, 14 Uhr

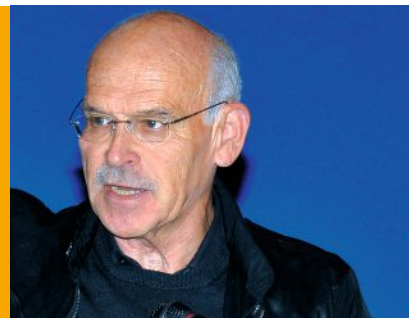
Verkehrswacht
Mütterbegegnungszentrum
Klingenthaler Str. 14
04349 Leipzig

Donnerstag, 13. März um 19 Uhr – Günter Wallraff:
Neues aus der schönen neuen Arbeitswelt

Der Enthüllungsjournalisten und Bestsellerautor Günter Wallraff liest aus seinem überarbeiteten Buch »Schöne neue Welt«.

Gezeigt werden außerdem Filmbeiträge seiner Arbeit.

Und das Publikum ist anschließend zur Diskussion eingeladen.



Karten sind erhältlich über die Verwaltungsstelle, Schaubühne Lindenfels und Betriebsrätinnen und Betriebsräte vor Ort (Ermäßigung nur für IG Metall-Mitglieder).

■ Impressum

IG Metall Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig
Telefon 0341 48 62 91-0
Fax 0341 48 62 96-0
E-Mail:
leipzig@igmetall.de

Internet:
leipzig.igmetall.de
Redaktion:
Bernd Kruppa
(verantwortlich)

Couragekonzert, 1. Mai-Demo und Sportfest

■ Auch in diesem Jahr findet am 30. April das Couragekonzert auf dem Leipziger Markt statt.

■ 1. Mai: Demonstration

■ Am 28. Juni 2014 veranstalten wir im Stadion des Friedens ein Fußballturnier mit der Initiative »Respekt«.



Leipzig zeigt Courage!



Die Teilnehmer des Fußballturniers 2013



Gemeinsam gehen wir alle Wege – die Beschäftigten von Bosch in Neukirchen: Mit zahlreichen Aktionen, Warnstreiks und Demonstrationen zeigte die Belegschaft immer wieder ihre Entschlossenheit und ihren Zusammenhalt. Aufgrund einer nicht nachvollziehbaren Konzernentscheidung konnte die Schließung jedoch nicht verhindert werden.

IN KÜRZE

Wahlvorstandsschulungen erfolgreich abgeschlossen

Zur Vorbereitung auf die Betriebsratswahlen hat die IG Metall Zwickau neun Wahlvorstandsschulungen angeboten.

150 Kolleginnen und Kollegen aus 55 Betrieben haben an diesen Wahlvorstandsschulungen erfolgreich teilgenommen.

Wir wünschen allen Betriebsräten viel Erfolg bei den anstehenden Wahlen!

Impressum

IG Metall Zwickau
Bahnhofstraße 68-70
08056 Zwickau
Telefon 0375 2736-0
Fax 0375 2736-400
E-Mail:
zwickau@igmetall.de

Internet:
zwickau-igm.de
Redaktion:
Stefan Kademann
(verantwortlich),
Franziska Wolf

»Wir haben gekämpft«

BOSCH IN NEUKIRCHEN

Am 13. Februar 2014 fand bei Bosch Thermotechnik in Neukirchen die letzte Betriebsversammlung statt. Nach 121 Jahren wird der traditionsreiche Standort geschlossen.

Fast alle 190 Beschäftigten von Bosch Thermotechnik kamen zur letzten Betriebsversammlung am 13. Februar. Nach einjähriger Auseinandersetzung um den Fortbestand des Standortes und nach dem endgültigen Beschluss der Schließung ließen sie es sich nicht nehmen, mit erhobenen Köpfen ihr Werk zu verlassen. Der Betriebsratsvorsitzende Kai Heuer begann seine Rede mit eindrucksvollen Worten: »Die Wut hat sich gelegt, aber der Schmerz ist immer noch da.« Dieser Satz erfuhr viel Zustimmung durch die Belegschaft. Kai blickte anschließend auf die 121-jährige Firmengeschichte zurück. Seit der Übernahme durch den Bosch-Konzern sei »einfach zu wenig investiert« worden. Trotz eines Standort sicherungskonzeptes, das der Betriebsrat gemeinsam mit den Beschäftigten und der IG Metall erarbeitet hatte, blieb der Konzern bei seiner Entscheidung. »Wir hatten keine Chance« sagte Thomas Knabel, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Zwickau. Die

Werte Respekt, Vertrauen und Verantwortung, die der Konzern immer wieder betont, fanden in Neukirchen keine Anwendung.

Im Gegensatz zum Bosch-Konzern war auf die Belegschaft von Bosch Thermotechnik immer Verlass. Sie fehlten bei keinem Warnstreik, schickten Solidaritätsdelegationen zu anderen Betrieben und vor allem hielten sie immer zusammen. Und diesen Zusammenhalt ließen sie sich auch in den vergangenen, schwierigen Monaten nicht nehmen. Kai Heuer betonte in seiner Rede, wie wichtig es ist, dass die Belegschaften an den einzelnen Standorten und darüber hinaus zusammen stehen. »Wir haben viel Solidarität und Zuspruch von unseren Kolleginnen und Kolleginnen und Kollegen aus der Region und aus dem Bosch-Konzern erfahren. Geholfen hat uns auch die IG Metall und deren Erfahrung und Durchsetzungskraft.« Kai Heuer bedankte sich bei allen Beschäftigten für die gute, langjährige Zusammenarbeit und wünschte allen das Beste.

Die Auseinandersetzung bei Bosch hat gezeigt, wie wichtig es ist, aktiven Widerstand zu leisten. Auch wenn das Maximalziel der Standorterhaltung nicht erreicht wurde, konnten der Betriebsrat und die IG Metall viel für die Kolleginnen und Kollegen erreichen. Zum einen erhalten die Kolleginnen und Kollegen individuelle Abfindungen. Zum anderen können sie für die nächsten zwölf Monate in eine Transfergesellschaft wechseln.

Wir als IG Metall Zwickau sind stolz darauf, die vergangenen Monate mit den Beschäftigten von Bosch gegangen zu sein.

Ihr Mut und ihr Zusammenhalt verdienen unseren Respekt und haben gezeigt, was gelebte Solidarität bewirken kann.

Wir wünschen ihnen an dieser Stelle im Namen aller Kolleginnen und Kollegen der IG Metall Zwickau alles Gute für ihren weiteren Weg und sagen auch Danke für ihr Engagement und ihre Solidarität! ■

Das Team der IG Metall Zwickau